

## 『ドイツ文学』154号特集テーマ

### 黙示録とユートピア

Time誌の年末号の表紙をアンゲラ・メルケルが飾ったことは、少なからず読者を驚かせました。Person of the Year 2015に選ばれた彼女には、ユーロ危機を沈静化させた手腕と、押し寄せるシリア難民に一貫して人道的な対応をとったことで、「自由な世界への宰相」という称号まで与えられました。ひとしきり強調されるのが、彼女が中央からではなく、ヨーロッパの政治の周縁であった旧東独から、世界政治の頂点に登りつめたという点です。西側諸国を、差し迫る政治的、経済的破綻から救うために熱望されたのが、ルター派の牧師の娘として育ち、社会主義の圧政に市民として堪え、さらにはコール首相のもとで辛酸を嘗めた、母なるカリスマなのです。興味深いのは、Time誌がメルケルに続く「時の人」第2位にISの指導者バグダディを、第3位にスキャンダルには事欠かないアメリカの政治家ドナルド・トランプをランクインさせたことです。片や、危険な終末論をかかげて西側諸国を屈服させようとする偽のテロリスト預言者、片や、過去におそった幾多の危機的状況を意にも介せず、いまだに自由市場経済の進歩を信じて疑わないアメリカ資本主義の信奉者。この二人の過激論者の間で「国民的ムッティ」は危険な綱渡りをしなければなりません。このように描かれる世界政治のランキングは、ひょっとすると歴史的終末論が示してきた、3段階の発展、つまり進歩信仰がやがて没落のヴィジョンを招来し、最後は救済へと続く図式をなぞってはいないでしょうか。

ハンス・ブルーメンベルクは、「近代国家論の要となるあらゆる概念は世俗化された神学概念である」というカール・シュミットの言葉を引いて、近代が決して近代的合理的思考による創作物ではなく、中世の象徴主義的思考方法に多くを負うとしました。近代とはブルーメンベルクの言葉を借りれば、終末論の世俗化ではないにしても、少なくとも終末論による世俗化であることは確かです。こうした考えはしかし私たちをただの悲観主義に誘うものではありません。この世が黙示録的な読解に提供されているという考えは、同時に、世界を歴史の連関の中で理解し、人類をその責任者として解釈することを可能にするのです。

『ドイツ文学』の特集「黙示録とユートピア」は、終末論と黙示録がドイツ語圏文学に与えた影響を探ることを目的としています。

黙示文学は現在の研究ではおおむね3つのパラダイムで取り扱われています。第一のパラダイムは、キリスト教的黙示文学の原テキストである『ヨハネの黙示録』の上に築かれた、キリスト教的・聖書的な地平です。この書に基づいて、黙示文学というジャンルが「黙示」(apokalyptein)という名を得ただけではなく、それがヨーロッパと世界のキリスト教国に広まっていったのです。

第二のパラダイムは世俗化された、歴史哲学的地平です。クラウス・フォン・ウングのよ

く知られた解釈では、この世俗化の過程は、新たなエルサレムという救済の視点が消失したこと、つまり最終的に聖書の終末予言の意味も目的も失われたことを意味しています (Klaus Vondung, 1988)。にもかかわらず、この世俗化の過程には黙示録に内包されている直線的な時間感覚と歴史感覚が引き続き受け継がれています。たとえばフィオーレのヨアヒムの歴史哲学は「社会的千年至福説」を革命的な抗議運動として唱導しただけではなく、カール・マルクスや、ローベルト・ムージルや、エルンスト・ブロッホといった近代の哲学者や作家の世俗化された終末論的、かつユートピア的な思想にも影響を与えました。黙示録の時代区分はまた二つの帝国イデオロギーの根底に沈殿しています。「千年王国」と「第三帝国」がそれです。前者は宗教的で二元的、後者は世俗的で弁証法的ですが、両方ともその黙示録的な志向において共通しています。

第三のパラダイムとしてポスト黙示録的な次元をあげることができます。「神が死んだ」後、人間は歴史に君臨する君主の地位を得ましたが、日に日にその権力の脆さが露呈しています。世界はデリダのいうように、「自己破壊」(Auto-Destruierbarkeit)に運命づけられているのかもしれない。こうした懐疑的な世界観を前にしては、黙示録的主体とは何なのかという問いを新たにたてざるをえません。世界と歴史の言いなりになってきたただの主体ではなく、不遜にも「吾恐るべきものを啓示す(apokalypto)」という主体が必要とされるようになりました。グレンヴィユの『最後の人』(1805)や、メアリー・シェリーの『最後の人』(1826)以来、この世の終わりはもっぱら最後の人類の目線で啓示され(Robert Wengler)、あるいは語られます (Eva Horn 2014)。一見するとこうしたポスト黙示録においては、種の最後の生き残りとして、破壊された世界を牛耳り、競争相手も文化もない環境で歴史を意のままにする語り手が登場するよう見えますが、実はこうしたロビンソン・クルーソー譚の言わんとするのは、世界を主体化できるというのは幻想で、最後にこうした自己欺瞞は破綻する運命にあるのだということです。こうした展開での黙示録の出来事はただのカタストロフィーとしてしか生じません(Jacques Derrida, 1983)。ギュンター・グラスの『女ねずみ』ではそれどころか黙示録的なものの自己克服が描かれています。20世紀を襲った幻滅とカタストロフィーの後に登場したのは、ユートピアではなく、完全に破壊されつくした世界をイメージする「ディストピア」だったのです。

特集の目的はしかしながら、ただ単に歴史悲観主義的な終末の世界像を文学に見つけることではありません。新たなユートピア思想、たとえ世俗化された形でも、黙示録的なものを救済する展望を見つけ出し、人類の文学的文化的功績として明らかにすることでもあります。

ドイツ文学・文化全般にわたる学術的論考をお待ちします。以下のようなテーマも可能です。

- 聖書の歴史モデル上にある、ユダヤ的キリスト教的歴史像。(特に、時代区分

論、メシア的千年王国的歴史観、終末待望等)

- 世俗化した終末論としてのユートピア的歴史構想
- 黙示録的に輪郭づけられた歴史的事件（戦争、疫病、自然災害）
- 近代史における世俗的な黙示観と終末観。（カール・マルクス、エルンスト・ブロッホ、オズワルト・シュペングラー等）
- 黙示思想と時代転換（宗教改革、1800年、世紀末、第一次世界大戦）
- 黙示思想の時間空間的な枠構造（エデンの園、新しいエルサレム、ソドムとゴモラ、産業革命後の都市、ポストモダンなメトロポリス壊滅幻想）
- ポストモダンな技術批判、科学批判（マルティン・ハイデガー、ベルトルト・ブレヒト、エリアス・カネッティ、フリードリヒ・デュレンマット、ギュンター・グラスなど）、あるいは自然保護思想、核問題。
- 黙示録的文脈での主体化戦略（歴史的主体としての人間、進歩思想批判）
- 黙示録のメディア化
- 西欧美術史における黙示録（アルブレヒト・デューラー、ヒエロニムス・ボッッシュ、エル・グレコ、ディエゴ・ベラスケス、エルンスト・バルラハ、カンディンスキー等）
- 非キリスト教的神話との比較における黙示文学、世界終末思想（ニーベルンゲンの歌、北欧サガ）
- 黙示論のモチーフとその前史と後史（黙示録の騎士、最後の皇帝、アンチ・キリスト、7つの封印の書、新しいエルサレム、ハルマゲドン、知恵の木、動物のシンボルなど）

特集に投稿を希望される方は、2016年3月31日までに学会事務局（[buero@jgg.jp](mailto:buero@jgg.jp)）までA4一枚程度の要旨をお送りください。原稿の最終提出期限は2016年9月15日です。

香田芳樹（日本独文学会学会誌編集委員会 文学・文化部門責任者）

## Call for Papers für das Sonderthema des Heftes 154:

### *Apokalypse und Utopie*

Das Titelbild der Dezemberausgabe des „Time“-Magazins hat nicht wenige Leser überrascht: Angela Merkel wurde zur „*Person of the Year 2015*“ gewählt. Ihr tatkräftiges Engagement, das zur (vorläufigen) Bewältigung der Eurokrise beigetragen hat und nun konsequente humanitäre Maßnahme gegenüber der nicht enden wollenden syrischen Flüchtlingswelle beinhaltet, hat ihr gar die Auszeichnung „*Chancellor of the free world*“ eingebracht. Dabei wird immer wieder betont, dass sie nicht aus dem Zentrum, sondern aus der Peripherie der europäischen politischen Landschaft stamme, nämlich aus der vormaligen DDR, und von dort auf den Gipfel der Weltpolitik gelangt sei. Um den Westen vor der drohenden politischen und wirtschaftlichen Pleite zu retten, braucht man offenbar das mütterliche Charisma, das sie als Tochter eines Lutherischen Pastors, als Bürgerin im sozialistischen Despotismus, bzw. später in ihren Lehrjahren unter Kanzler Kohl wohl unter hohem Leidensdruck entwickelt hat. Erstaunlich ist, dass das Magazin nach Merkel auf Rang zwei den IS-Führer Abu Bakr al-Baghdadi und auf Rang drei den umstrittenen US-Politiker Donald Trump gewählt hat. Zwischen beiden Extremisten, dem falschen Propheten des Terrors, der die westlichen Länder mit seiner kruden Endzeitvision in die Knie zwingen will, und dem Förderer des amerikanischen Kapitalismus, der trotz aller Krisenerfahrungen der letzten Jahre am Fortschritt der freien Marktwirtschaft nicht den geringsten Zweifel zu hegen scheint, muss die „Mutti der Nation“ eine hoch riskante Gratwanderung machen. In der so dargestellten Rangliste der Weltpolitik bildet sich womöglich das dreistufige Entwicklungsschema der historischen Eschatologie ab, das den Fortschrittsglauben, die Untergangsvision und das Heilsversprechen umspannt. Hans Blumenberg hat einmal Karl Schmidts Worte zitiert: *Alle prägnanten Begriffe der modernen Staatslehre seien säkularisierte theologische Begriffe*, und hat festgestellt, dass die Neuzeit nicht durch den neuzeitlichen Rationalismus, sondern durch das symbolistische Denken des vorangegangenen Mittelalters herausgebildet wurde. Die Neuzeit ist, so Blumenberg, zwar nicht die Säkularisierung der Eschatologie, aber sie ist immerhin Säkularisierung *durch* die Eschatologie. Dieser Gedanke führt uns jedoch nicht zu einem bloßen Pessimismus. Die Überzeugung, dass die Welt uns apokalyptisch zum *Lesen* dargeboten ist, verhilft uns auch, sie im geschichtlichen Zusammenhang zu verstehen und die Menschheit als deren Verantwortungsträger zu interpretieren.

Die Ausgabe der „Neuen Beiträge der Germanistik“ zum Sonderthema „Apokalypse und Utopie“ setzt sich zum Ziel, den Einfluss von Eschatologie und Apokalyptik auf die deutsche Literatur zu untersuchen.

Im gegenwärtigen Forschungshorizont wird apokalyptische Literatur im Wesentlichen unter drei Paradigmen verhandelt. Das *erste Paradigma* ist das christlich-biblische, das auf der Johannes-Offenbarung als Urtext christlicher Apokalyptik aufbaut. Die Gattung der Apokalyptik verdankt diesem Text nicht bloß ihren Namen (gr. *apokalyptein/offenbaren*), sondern auch ihre Verbreitung über das Christentum in Europa und der Welt.

Das *zweite Paradigma* ist das säkularisiert-geschichtsphilosophische. In der dominanten Lesart Klaus Vondungs bedeutet der Säkularisierungsprozess für die Apokalyptik ein Verschwinden der Heilsperspektive vom Neuen Jerusalem, also letztlich nichts weniger als den Verlust von Sinn und Ziel biblischer Endzeitprophetie (Klaus Vondung, 1988).

Gleichwohl überdauert den Säkularisierungsprozess jedoch das in der Apokalypse enthaltene lineare Zeit- und Geschichtsverständnis, das von einer Periodisierung zwischen Anfang und Ende getragen wird. Joachim Fiore's Geschichtsphilosophie z. B. hat nicht nur den *sozialen Chiliasmus* als revolutionäre Protestbewegung hervorgebracht, sondern auch säkularisiertes eschatologisches, teils utopisches Denken der modernen Philosophen und Schriftsteller beeinflusst, besonders bei Karl Marx, Robert Musil und Ernst Bloch. Die apokalyptische Periodisierung schlägt sich auch in zwei Reichsideologien nieder: das *Tausendjährige Reich* und das *Dritte Reich*. Ersteres ist geistlich und dualistisch, letzteres weltlich und dialektisch, aber beiden ist die apokalyptische Intention gemeinsam. Als drittes Paradigma ist das postapokalyptische anzuführen. Der Mensch gerät nach dem ‚*Tod Gottes*‘ in die Rolle des Herrn über die Geschichte, doch diese Macht erweist sich zusehends als brüchig („*Auto-Destruierbarkeit der Welt*“, Jacques Derrida, 1983).

Angesichts dieser skeptischen Weltsicht muss auch die Frage nach dem apokalyptischen Subjekt neu gestellt werden: Nicht bloß ein von Welt und Geschichte abhängiges Subjekt steht zur Disposition, sondern auch jenes rätselhafte *Ich*, das sich die Ungeheuerlichkeit des „*apokalypto*“ (ich offenbare) anmaßt. Seit Grainvilles *Le Dernier Homme* (1805) und Mary Shelleys *The Last Man* (1826) wird das Ende der Welt bevorzugt aus der Perspektive eines *letzten Menschen* offenbart (Robert Weninger, 2000) oder erzählt (Eva Horn 2014). Dieser ist gleichzeitig unumschränktes Subjekt der Welt und der Offenbarung von deren Ende. Auf den ersten Blick begegnen einem in diesen (Post)Apokalypsen folglich geschichtsmächtige Erzählerfiguren, die sich die zerstörte Welt aneignen, als letzte ihrer Art in einer konkurrenzlosen, zivilisationsfernen Umgebung. Diese Quasi-Robinsonaden täuschen jedoch bloß vordergründig die Subjektivierbarkeit der Welt vor, am Ende sind diese Selbstbehauptungen zum Scheitern verurteilt. Die apokalyptischen Ereignisse treten

in dieser Lesart bloß noch als Katastrophen in Erscheinung (Jacques Derrida, 1983). In Bezug auf Günter Grass' Roman *Die Rättin* zeichnet sich gar eine Selbstüberwindung des Apokalyptischen ab. Zur Utopie tritt nach den Enttäuschungen und Katastrophen des 20. Jahrhunderts die *Dystopie*, die Vorstellung einer in ihrer Totalität zerstörten Welt. Der Zweck des Sonderheftes liegt jedoch nicht bloß darin, geschichtspessimistische Weltbilder der Endzeit in der Literatur ausfindig zu machen, sondern auch im Versuch, einen neuen Utopismus, die Erlösungsperspektive des Apokalyptischen wenn auch in säkularisierter Form, herauszuarbeiten und als literarische sowie kulturelle Leistung der Menschheit verständlich zu machen.

Wir freuen uns über *wissenschaftliche* Beiträge zu allen Bereichen der Germanistik, die auch auf folgende mögliche Themenkomplexe eingehen können:

- Jüdische und christliche Geschichtsbilder auf Basis biblischer Geschichtsmodelle (insb. Zeitaltertheorie(n), messianische und chiliastische/millennaristische Geschichtsvorstellungen, Endzeiterwartungen, etc.)
- Utopische Geschichtsentwürfe als (säkularisierte) Eschatologien
- Historische Anlässe apokalyptischer Konjunkturen (Kriege, Epidemien, Naturkatastrophen).
- Säkularisierte Apokalyptik und Eschatologie in modernen Geschichtsvorstellungen (Karl Marx, Ernst Bloch; vs. Oswald Spengler etc.) .
- Apokalyptik und Epochenumbrüche (z. B. Reformation, 1800, Fin de Siècle, WK I)
- Die chrono-topische Rahmenstruktur der Apokalyptik (Garten Eden, das Neue Jerusalem, Sodom und Gomorrha; Städte nach der industriellen Revolution, (post)moderne Zerstörungsphantasien der „Metropolis“ usw.).
- (Post)Moderne Technik- und Wissenschaftskritik (vgl. Martin Heidegger, Bertolt Brecht, Elias Canetti, Friedrich Dürrenmatt, Günter Grass u.a.), bzw. daran anschließend der Umwelt- und Nukleardiskurs.
- Subjektivierungsstrategien im apokalyptischen Kontext (Mensch als Subjekt der Geschichte, Kritik an der Fortschrittsideologie).
- Medialisierung der Apokalypse
- Apokalypse in der westlichen Kunstgeschichte (z.B. Albrecht Dürer, Hieronymus Bosch, El Greco, Diego Velázquez, Ernst Barlach, Kandinsky etc.)
- Apokalyptik im Verhältnis zu außerchristlichen Mythen und Endzeitvorstellungen (Nibelungenlied, nordische Sagen, etc.)

- Apokalyptische Motive und deren (Vor- und Nach-)Geschichte (apokalyptische Reiter, Endkaiser, Antichrist, Buch der Sieben Siegel, das Neue Jerusalem, Hermagedon, Baum der Erkenntnis, Tiersymbole, etc.).

Wir bitten darum, die Abstracts (eine DIN A4 Seite) für das Sonderheft „*Apokalypse und Utopie*“ bis zum 31. März 2016 an [buero@jgg.jp](mailto:buero@jgg.jp) zu schicken. Abgabetermin für den Beitrag ist der 15. September 2016.

Yoshiki Koda: Leiter des Redaktionskomitees der „Neuen Beiträge zur Germanistik“ (Abt. Literatur und Kultur)